

Unterstützen Sie jetzt das Mädchenzentrum Jigiya Bon in Mali und erleben Sie mit, wie Ihre Spende nachhaltig Wirkung zeigt!

Sie erhalten jährlich einen Bericht über die Projekte von „Häuser der Hoffnung“ und zu Anfang des folgenden Jahres eine Spendenbescheinigung.

Ja, ich unterstütze das Mädchenzentrum in Bamako

- mit einer Spende von _____ Euro monatlich
- einem Dauerauftrag von _____ Euro jährlich
- mit einer einmaligen Spende von _____ Euro

Spendenkonto Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE42 6725 0020 0009 8888 88, BIC: SOLADES1HDB
Stichwort: Mädchenzentrum Jigiya Bon

Bitte schicken Sie diesen Abschnitt an: Häuser der Hoffnung e. V.,
c/o Dr. Gudrun Eisermann, Ettlinger Str. 13, D-76137 Karlsruhe,
oder besuchen Sie unsere Internetseite www.haeuser-derhoffnung.org und füllen Ihren Spendenbeitrag bequem online aus.

Vorname und Nachname

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Wohnort

Email

Telefon

Datum und Unterschrift

Unser Engagement – unsere Zielsetzung

Der Verein „Häuser der Hoffnung“ wurde 2004 gegründet und arbeitet täglich dafür, Mädchen und jungen Frauen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Er finanziert sich ausschließlich durch Spendengelder. Diejenigen, die gefördert werden, sind von unseren Mitarbeiterinnen in Mali sorgfältig ausgewählt: Bedürftigkeit und soziale Situation der Familie und die Motivation zu lernen sind ausschlaggebend. Die Lebensbedingungen der Familien sind schwierig, da finanzielle Mittel fehlen. Besonders Kinder sind die Leidtragenden. Es gibt viele hilfebedürftige Kinder. Die meisten Familien sind kinderreich und haben oft Traumatisierungen erlebt. Viele sind Halb- oder Vollwaisen. Von der Unterstützung profitieren nicht nur die Mädchen, sondern ihre Familien und die ganze Gemeinschaft.

Wir sind regelmäßig vor Ort, besuchen Mädchenzentrum, Schulen und Ausbildungsstätten, sprechen mit Lehrern, Direktoren und Familien und verfolgen die Entwicklung der jungen Menschen aufmerksam. Verwaltungskosten unseres Vereins werden vergleichsweise niedrig gehalten, da ein Großteil der Helfer unseres Projekts ehrenamtlich tätig ist. Jeder ist herzlich willkommen, sich unserem Projekt anzuschließen, ob durch ehrenamtliche Mitarbeit oder finanzielles Engagement.



Häuser der Hoffnung – Schulbildung für Afrika e.V.

c/o Dr. Gudrun Eisermann
Ettlinger Straße 13
D-76137 Karlsruhe
+ 49 (0)173 - 34 39 299

info@haeuser-der-hoffnung.org
www.haeuser-der-hoffnung.org
www.facebook.com/haeuserderhoffnung



Jigiya Bon Bamako – Ein Zuhause und Schulbildung für Mädchen in Mali

HÄUSER DER HOFFNUNG



Gemeinnütziger Verein
für Schulbildung in Afrika

Jigiya Bon – Häuser der Hoffnung

Der aus dem malischen Bambara stammende Begriff ist der Name unseres gemeinnützigen, spendenfinanzierten Projekts zur Bildungsförderung von Mädchen und jungen Frauen in Mali.



Bamako. In der Hauptstadt Malis, in einem armen Distrikt, Daoudabougou, direkt neben dem großen Markt, errichteten wir 2004 ein Wohnheim für 40 Mädchen. Um einen schönen Innenhof, der mit einem Sandplatz und schattenspendenden Bäumen gestaltet ist, gruppieren sich Wohnhäuser, Küche, Schneiderei, Bibliothek, Computerraum, Gemeinschaftsräume, Gästezimmer und die Büros der Direktion.

Im Mädchenzentrum Jigiya Bon leben Mädchen, die kein Zuhause haben, Waisen, vernachlässigte oder ausgesetzte Kinder im Alter von 8 bis 22 Jahren in einer geschützten Gemeinschaft. Vom Wohnheim aus gehen sie in eine private staatlich anerkannte Grundschule, ins Gymnasium, absolvieren eine Ausbildung in einer geprüften Ausbildungsstätte oder besuchen die Universität. Zu viert bewohnen sie jeweils ein Zimmer. Tag- und Nachtwächter sorgen für Sicherheit, eine Köchin und Beiköchin für das Essen. An einer Waschstelle wird die Kleidung per Hand gewaschen. Im Hof wird gespielt oder einfach mal eine Pause gemacht. Mango-bäume spenden wertvollen Schatten für darunter stehende Tische und Bänke, an denen sich die Mädchen häufig zusammenfinden.

Die Direktorin, Mariam Sidibé, ist eine erfahrene Pädagogin. Oumou Konaté, Buchhalterin, ist für die Finanzen zuständig und setzt die Spendengelder in Absprache mit uns verantwortungsvoll ein, was wir regelmäßig überprüfen. 150 Euro monatlich betragen die Kosten für die Unterbringung eines Mädchens, Lebenshaltung und Schulgeld inbegriffen.

Bildung ist der Weg, den Kreislauf aus Armut, Ausbeutung und Chancenlosigkeit zu durchbrechen



Das Team Jigiya Bon von links nach rechts

oben — Alima Ballo, Assistentin der Direktorin; Ousmane Ballo, Nachtwächter; Saly Kamaté, Köchin; Dimon Dolo, Nachhilfelehrer und Koordinator des Schulstipendien-Programms; Mariam Sidibé, Direktorin; Oumou Konaté, Buchhalterin;

unten — Astan Naparé, Schneiderin; Alessane Coulibaly, Nachhilfelehrer; Lassi Souaré, Tagwächter; Mahdy Keita, Schneiderin

Der Schulalltag

Zum Frühstück gibt es Hirsebrei, dann geht es – in Schulkleidung – zum Unterricht, zu Fuß oder in meist übervollen Sammeltaxis. Am Nachmittag kommen alle wieder ins Mädchenzentrum zurück. Die Malierinnen sprechen ihre Volkssprache, Bambara, und müssen Französisch, die offizielle Landessprache, erst lernen. Dabei werden sie von den Nachhilfelehrern unterstützt, ebenso wie bei den Hausaufgaben. Tanz und Musik, Trommeln und Singen, Sport und Spiel, das sind die Lieblingsbeschäftigungen der Mädchen nach Schulschluss.

Hohe Priorität hat der Gesundheitsunterricht. Die Mädchen werden von einer malischen Ärztin und ihrem jungen Team über die Themen aufgeklärt, die normalerweise absolute Tabus in Mali sind: Gesundheit und Hygiene, Pubertät und Sexualität, Schwangerschaft und Verhütung, Mädchenbeschneidung und Gewalt in Familien, Kinderehe und Menschenrechte.



Die Mädchen lernen während ihres mehrjährigen Aufenthalts im Mädchenwohnheim bis zu ihrem Schulabschluss nach der 9. Klasse oder mit Bestehen ihres Ausbildungsdiploms alles, was für ein eigenständiges Leben notwendig ist. Kochen, Nähen, und Waschen gehören ebenso zum Alltag wie das Säubern der Zimmer und Gemeinschaftsräume. Computerunterricht, Nachhilfe, Kurse in Trommeln und Tanz ergänzen das Nachmittagsprogramm.

Im Schneideratelier des Mädchenzentrums werden Schuluniformen genäht und die alltägliche Kleidung. Malierinnen sind stolz auf ihre Kleider und zeigen das auch.

Taschen, Turnbeutel, Schürzen, Etais, Säckchen, Tischdecken und Bettüberwürfe werden ebenfalls von den Mädchen hergestellt. Sie begeistern durch Qualität, Farbgebung und typische Muster. Wir bieten diese in Deutschland und Frankreich während unserer Veranstaltungen und in unserem Shop auf der Homepage zum Verkauf an. Die Einnahmen werden für die Weiterentwicklung des Mädchenzentrums eingesetzt.